

Die Lindener Eisen- und Stahlwerke Aktiengesellschaft

in der üblichen Abkürzung Les genannt, sind im Jahre 1874 gegründet worden. — Der Hauptfabrikationszweig des Werkes war zunächst Bauguß, und auf diesem weiten Gebiet — im besonderen gußeiserne Säulen — besaß das Werk damals eine der leistungsfähigsten Gießereien Deutschlands. — Eine lohnende Spezialität wurde im Jahre 1881 aufgenommen, nämlich die Herstellung von „auf Maschine geformten Zahnrädern“.

Im Jahre 1892 wurde die Herstellung von Stahlformguß aufgenommen. In der Folge machte die Entwicklung des Werkes schnelle Fortschritte. Durch seine zentrale Lage stieg die Stahlgußproduktion von Jahr zu Jahr, so daß 1899 eine Erhöhung des Aktienkapitals um M. 200 000.— erforderlich wurde, das Kapital bestand bis dahin aus M. 500 000.— <Aktien> und M. 300 000.— <Obligationen>.

Als weitere Fabrikationszweige kam 1904 der Bau hydraulischer Pressen und 1909 die Herstellung von Maschinen für die Hartzerkleinerung hinzu. Die Aufträge dieser beiden Abteilungen bildeten eine wertvolle Ergänzung für die Beschäftigung der Stahl- und Eisengießereien.

Die günstigen Ergebnisse der folgenden Jahre und die steigende Nachfrage nach den Erzeugnissen des Werkes machten es erforderlich, größere Erweiterungen und Verbesserungen in den einzelnen Betriebsabteilungen durchzuführen. Diese Pläne kamen in den Jahren 1910—1914 zur Ausführung. Die erforderlichen Mittel wurden, soweit sie nicht aus den Gewinnen beschafft werden konnten, durch eine zweimalige Erhöhung des Aktienkapitals in den Jahren 1910 und 1913 beschafft. Nach Durchführung der Erhöhungen stellte sich das Aktienkapital auf M. 1 400 000.—. Nach weiteren Erhöhungen in den Jahren 1920—1923 belief sich das Stammkapital auf PM 38 000 000.—. Diese wurden in der Goldmarkbilanz auf RM 1 520 000.— umgestellt. Zurzeit beträgt das Aktienkapital RM 2 064 000.—, die in RM 2 000 000.— Stamm- und RM 64 000.— Vorzugsaktien zerfallen.

Im Jahre 1920 wurde als neuer Fabrikationszweig die Herstellung von Metallguß und Armaturen aufgenommen. Diese Abteilung hat sich seitdem gut entwickelt, die Armaturenfabrik liefert Heizungsarmaturen in modernster Ausführung und die Metallgießerei stellt Rotguß, Bronze, Messingguß und Aluminiumguß in allen Dimensionen her. Die Erzeugnisse dieser Abteilung sind sehr gefragt.

Die hauptsächlichsten Erzeugnisse der Stahl- und Eisengießereien sind Gußstücke für den Maschinen- und Schiffsbau, Zahnräder mit rohen und gefrästen Zähnen bis zu 5 m Durchmesser, Chromstahl und Les-Hartstahl für hochbeanspruchte Verschleißteile in Zementwerken und Schotterwerken.

In der Maschinenfabrik werden hydraulische Pressen hergestellt, insbesondere Etagenpressen, Prägepressen, Furnierpressen, Bleirohrpressen, Schallplattenpressen, Autoklavendruckpressen, Akkumulatoren und Druckpumpen.

Des weiteren werden Hartzerkleinerungsanlagen gebaut, speziell Schotteranlagen modernster Konstruktion für jede Leistung, u. a. Kreiselbrecher, Backenbrecher in Stahlausführung, Walzenbrecher, Kollergänge, Koksbrecher, Siebtrommeln usw.

Die Gesamtbelegschaft des Werkes beläuft sich bei normaler Beschäftigung auf 700 bis 800 Beamte und Arbeiter.